



16.

Die Mistel.

Die Eichen und Buchen, Fichten und Tannen im Walde sind kräftige, starke Gesellen, die sich ihre Nahrung von klein auf selbst erwerben und dabei Wind und Wetter Troß bieten. Sie strecken lange, lange Wurzeln in die Tiefe, dringen in's fruchtbare Erdreich, umklammern den Felsblock und ringen dem Boden Feuchtigkeit und Nahrung ab. So still und geräuschlos dies zugeht, so mächtig und bedeutend ist es doch. Wie viele Zentner Saft treibt ein einziger großer Baum während eines Sommers in seinem Stamme empor, verdunstet denselben zum größten Theile und bereitet aus dem übrigen zahllose Blätter, Früchte, Zweige und neue Holzringe.

Außer diesen starken, selbständigen Gewächsen gibt es im Walde aber auch schwache, welche nicht im Stande sind, durch eigene Kraft sich tägliche Nahrung zu verschaffen, die bei ihren großen Herren Vettern in Kost und Logis gehen, wie